

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 23 (1897)  
**Heft:** 38

**Artikel:** Der "herrliche" Friede  
**Autor:** [s.n.]  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-433970>

#### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 19.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



## Illustriertes humoristisch-satyrisches Wochenblatt.

Verantwortliche Redaktion: Jean Nötzli.

Expedition: Rämistrasse 31.

Buchdruckerei Gebrüder Frank.

Erscheint jeden Samstag.

→ Abonnementsbedingungen. ←

Briefe und Gelder franko.

Alle Postämter und Buchhandlungen nehmen Bestellungen entgegen. Franko für die Schweiz: Für 3 Monate Fr. 3, für 6 Monate Fr. 5.50, für 12 Monate Fr. 10; für alle Staaten des Weltpostvereins: Für 6 Monate Fr. 7, für 12 Monate Fr. 13.50. Einzelne Nummern 30 Cts. Nummern mit Farbendruckbild 50 Cts.

Inserate per kleingespaltene Petitzeile für die Schweiz 30 Cts., für das Ausland 50 Cts. Aufträge befördern alle Annenzen-Agenturen. — Verkauf in Paris: chez Mme. Lelong, Kiosque 10, Boulevard des Capucins en face le Grand Café.

### Der „herrliche“ Friede.

(Personen: Ihre Kaiserlichen und königlichen Majestäten von Russland, Deutschland, Österreich, Italien und England nebst seiner Exzellenz dem Präsidenten der franz. Republik; Madame l'Opinion publique.)

Nikolas.

So sind wir denn alle hier bereit,  
Von heute an für alle Zeit  
Europa des Friedens Gut zu wahren,  
Ich schwur es Herrn Faure, er mir, dem  
Auch Umberto sang dem Willehalm, [Baron],  
Und dieser dem Schnauzbart den Friedenspsalm.  
Auch Franziskus Josephus, im Dreibund der  
Steht schwurbereit in unsrer Mitte; [Dritte]  
Es besteht eine Einheit, wie noch nie  
In der europäischen Oberregie;  
Denn was der Dreiebund und Dreibund  
[vereint]  
Beschließen, dem widersteht sich kein Feind.  
Auch Viktoria, die hohe Frau  
(er neigt sich zu ihr)

Nicht wahr, Euer Liebsten? — weiß das  
So töte es denn an Europa's Ohren: [genau].  
Der ewige Friede ist beschworen!  
Madame l'Opinion publique ist, wie ich denke,  
Am meisten entzückt von diesem Geschenke.

Madame l'Opinion publique.

Wie sollt ich nicht? Durch meine Glieder  
Brömt Wohlsein und Erquickung wieder.  
Die Bentnerlast, die auf mir lag  
Seit Jahren, fällt ab mit diesem Tag.  
Vor Wonne pocht mein Herz an's Nieder,  
Wenn das Lied erlöst: „Die Waffen nieder!“

Und der grandiose Riesenprung  
Vollzogen wird: Die Abrüstung! . . .

Nikolas.

Hoho, Madame, Sie glauben doch nicht . . .

Willehalm.

Ein herrliches Kriegsheer ist unsere Pflicht.

Umberto.

Abrüstung? Per Baco, ich protestire . . .

Franz Joseph.

Was machen dann unsre Offiziere? . . .

Nikolas.

Wir versteh'n unter Frieden etwas anders,  
Als Sie, Madame; wär nicht Alexanders  
Eroberungszüge . . .

Willehalm.

Gewiß! Ich mein':  
Der Friede muß stets ein bedingter sein!  
Ich verlange zum Beispiel für meine Person,  
Dass Belgien mir zufällt als Friedenslohn.

Umberto.

Und ich muß, soll der Friede frommen,  
Mein Stammland Savoyen wieder bekommen!

Franz Joseph.

Soll der Friede ein leerer Schall nicht bleiben,  
Muß ich Serbien mir einverleiben.

Faure.

Ich muß für den Frieden mir ausbedingen:  
Rückgabe von Elsass und Lotharingen.

Nikolas.

Ich verlange, für meine Bemühung zum Frieden,  
Dass Perschab mir werde zugeschrieben.

Viktoria.

Wenn's keinen Strich durch den Frieden soll  
[geben],  
Muß ich Anspruch auf Aegypten erheben. —

Madame l'Opinion publique.  
Das also ist Friede nach eurem Sinn?

— Meine Herrn, der bringt mir keinen  
[Gewinn],

Der ist voller Gewürm und voller Geschwür;  
Den nehmet nur wieder; ich bedankt' mich  
[dafür].

Ein Friede, mit „war“ und „aber“ und  
Bedingt, der kitzelt mir im Hals, [falls]  
Und ich möcht' ihm, mit Verlaub zu sprechen,  
Vor Ihren Ehren lieber erbrechen.

Gebt uns ein appetitlicher Kraut,  
Das der kranke Magen leicht verdaut,  
Das unser Blut erfrischt und verjüngt,  
Weil's mit jedem Willen war „bedingt“

— Aber nicht „bedingt“ — sorgt, daß es reift,  
Sonst kommt eine Flut, die euch er-  
[säuft]!